

Prof. Dr. Alfred Toth

Gradation von Übereckrelationen

1. Ontische Gradation gehört zu dem zuletzt in Toth (2015a) angesprochenen Problem parasitärer Leerstellen in den Zahlenfeldern der qualitativen Arithmetik der Relationalzahlen (vgl. Toth 2015b). Solche setzen eine mengentheoretische Begründung der letzteren mit Hilfe des Kontinuumsbegriffs voraus, die bislang nicht gelungen ist. Die im folgenden präsentierten Fälle von Gradationen von Übereckrelationen bei Eckhäusern und Kopfbauten sind arithmetisch gesehen alle transjacent, allerdings unterscheiden sie sich paarweise durch mehrere Objektinvarianten (vgl. Toth 2013) sowie dadurch, daß entweder ganze triadische systemische Relationen der Form $S^* = [S, U, E]$ oder nur Teilrelationen davon übereckrelation sind.

2.1. Orthogonale Relationen

Diese sind natürlich per definitionem keine Übereckrelationen, allerdings bilden sie den Ausgangspunkt zu diesen.

2.1.1. Positive Orthogonalität



Rue du Faubourg Poissonnière, Paris

2.1.2. Negative Orthogonalität



Rue de Charonne, Paris

2.2. Übereckrelationale Adsysteme

Im folgenden Beispiel ist das Referenzsystem des Adsystems positiv orthogonal.



Rue Louise Weiss, Paris

2.3. Übereckrelationale Abschlüsse

Im nächsten Fall bildet eine Einfriedung, d.h. ein topologischer Abschluß, den übereckrelational-transjazenten Übergang zwischen den arithmetisch in der Relation von Adjazenz und Subjazenzen stehen beiden Straßen.



Rue Damesme, Paris

Ein als topologischer Abschluß realisiertes System liegt im folgenden interessanten Fall vor, da es beidseitig adessiv ist an ein Paar gegenläufig transjazenter Referenzsysteme.



Rue du Dr Landouzy, Paris

2.3. Orientierte Systeme

Das folgende System ist nicht, wie die Kopfbauten, pentagonal, aber es ist relativ zu seiner Umgebung wie ein Kopfbau orientiert, d.h. es ist nicht-selbst-transjacent.



Rue du Buzenval, Paris

Selbsttransjacent ist hingegen das folgende, nicht orientierte System. Man könnte die Transformation des übereckrelationalen Abschlusses im ersten Fall von 2.3. durch iconische Abbildung auf das Referenzsystem erklären, zumal das nachstehende ontische Modell keinen Abschluß besitzt außer den trivialen, durch $S^* = S$ bedingten.



Avenue de Choisy, Paris

Der Übergang von Pseudo-Kopfbauten wie dem vorstehenden zu echten Kopfbauten wie dem nachstehenden Beispiel geschieht also durch beidseitige Selbsttransjajenz. Man beachte, daß auch der Pseudo-Kopfbau bereits eine pentagonale Form besitzt.



Rue Stendhal, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Graduelle Transjajenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

8.7.2015